

Vorwort

Die Diagnostik in der Heilpraktikerpraxis ist ein sehr umfangreiches, spannendes und bedeutendes und durchaus auch umstrittenes Thema. Wir verfügen potenziell über einen riesigen Fundus an Befundmöglichkeiten und Untersuchungstechniken.

Man kann die vielfältigen Möglichkeiten sehr unterschiedlich bewerten, wenn man sie mit der üblichen Diagnostik in der Klinik und der ärztlichen Praxis vergleicht. Dort steht einerseits eine apparategestützte Diagnostik im Vordergrund, die teilweise ungemein wichtige und erstaunliche Erkenntnisse ermöglicht, z.B. durch bildgebende Verfahren wie die Computertomografie (CT) und Sonografie. In der Klinik kann sehr rasch auf Ergebnisse im oft hauseigenen Labor zurückgegriffen werden. Das sind Möglichkeiten, die dem Heilpraktiker in der Regel verwehrt sind. Auf der anderen Seite bleiben dabei allzu oft das eher „handwerkliche“ Können und die Kommunikation zwischen Therapeut und Patient auf der Strecke. Sie leiden auch unter dem Zeit- und Erfolgsdruck, der im ärztlichen Praxisalltag vielfach die Abläufe bestimmt, sowie unter einer Spezialisierung in unabhängig voneinander arbeitende Fachbereiche.

Das „Lesen zwischen den Zeilen“, das Erkennen von Zusammenhängen und der „Blick über den Tellerrand“ gelingt oft erst dann, wenn der Therapeut sich dem Patienten und seiner Beschwerde unmittelbarer, d.h. in der Berührung und im Gespräch, annähern kann. Die klassi-

sche Diagnostik, wie wir sie hier in diesem Buch vorstellen, leistet hierzu einen wertvollen Beitrag. Viele Patienten sind nach einem Besuch in der Heilpraktikerpraxis überrascht, dass man sich Zeit genommen hat – für eine sorgfältige Befragung und eine ausführliche körperliche Untersuchung.

Wir hoffen, dass dieses Buch einen Beitrag dazu leisten kann, dass diese Möglichkeiten fundiert und sicher genutzt werden können. Dem Heilpraktikeranwärter kann es in der Vorbereitung auf den praktischen Teil der Überprüfung eine wertvolle Hilfe sein.

Neben der klassischen Anamnese und körperlichen Untersuchung werden in der Heilpraktikerpraxis vielfach auch naturheilkundliche Diagnoseverfahren wie die Irisdiagnose, homöopathische Anamnesestrategien und energetische Verfahren eingesetzt – je nach Schwerpunkt des jeweiligen Therapeuten. Hier eröffnet sich nochmals ein großes Feld von Möglichkeiten. Sie sind jedoch nicht Gegenstand dieses Buches. Sollten Sie sich für ein gesondertes Diagnose- oder Therapiekonzept interessieren, so nehmen Sie dazu bitte entsprechende weiterführende Literatur in Anspruch.

Münster und Senden, im Januar 2021

Jürgen Sengebusch
Michael Herzog

Zum Aufbau des Buches

Das vorliegende Buch ist umfangreich. Vor diesem Hintergrund empfiehlt sich an dieser Stelle ein Überblick über den Aufbau und die dahinterstehende Intention:

Die klinische Untersuchung in der Praxis (Kap. 1).

Einführend geben wir eine Einschätzung zur Bedeutung klinischer Untersuchungen in der Praxis sowie zu ihrem diagnostischen Stellenwert – nicht zuletzt mit dem Blick auf die Auswirkungen auf einen vertrauensvollen und tragfähigen Patientenkontakt.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf den Erstkontakt, der häufig einer körperlichen Untersuchung vorausgeht – auf die orientierende Inspektion des Patienten, den ersten Eindruck und die allgemeine Anamnese. Uns sei die Einschätzung erlaubt, dass diese Aspekte im Praxisalltag allzu häufig zu unbewusst wahrgenommen und somit zu wenig gezielt hinterfragt, dokumentiert und ausgewertet werden.

Im Anschluss erläutern wir die grundlegenden Techniken der klinischen Diagnostik, die immer wieder zum Einsatz kommen, die Auskultation, Perkussion und Palpation, sowie ihre sinnvolle Verkettung.

Abgeschlossen wird dieses erste inhaltliche Kapitel mit Erläuterungen zu grundlegenden Aspekten, die es zu beachten gilt, will man sicher, seriös und effektiv arbeiten. Dazu gehören Aspekte wie die rechtlichen Rahmenbedingungen, in denen wir uns bewegen, sowie sehr pragmatische Dinge wie die Werkzeuge und Hilfsmittel, der Untersuchungsraum und Hygienemaßnahmen.

Untersuchung in Notfallsituationen (Kap. 2).

Ein eigenes, wenn auch kleines Kapitel widmen wir einer Situation, die man in seiner Praxis naturgemäß nicht gerne erleben möchte, vor der man aber keineswegs die Augen verschließen darf: dem Notfall! Hierbei kann sich ein Patient bereits in einer bedrohlichen Situation für sein Leben befinden und bestimmte Körperfunktionen sind ausgefallen. Oder der Notfall tritt während der Behandlung auf. Hier ist ein besonders zügiges und effektives Handeln angezeigt. Wir benennen wichtige Aspekte der Indikation und der Durchführung von Notfallmaßnahmen.

Körperliche Diagnostik der Organsysteme (Kap. 3).

Das Kernstück des Buches setzt sich zusammen aus zahlreichen Anleitungen zur körperlichen Untersuchung. Sie sind nach Organsystemen gegliedert. Die Unterkapitel sind dabei – soweit es die Besonderheiten erlauben – stets identisch aufgebaut.

Zunächst geben wir einen Überblick über Indikationen für eine Untersuchung, also die Leit- und häufigen Begleitsymptome. Sie werden ergänzt durch komprimierte Hinweise auf Untersuchungen und weiterführende Diagnosemöglichkeiten, z. B. durch Laborbefunde oder bildgebende Verfahren.

Anschließend stellen wir die wichtigsten Untersuchungen vor. Dabei lassen wir uns nicht leiten von dem Anspruch auf Vollständigkeit, sondern beschränken uns auf Techniken, Methoden und Tests, die in der modernen Praxis Anwendung finden. An einzelnen Stellen werfen wir dabei auch den Blick auf einzelne Erkrankungen, die wichtig oder häufig sind.

Viele der vorgestellten Untersuchungen und Tests sind zudem in kurzen Lernfilmen dargestellt. Sie sind über den angegebenen QR-Code abrufbar.

Untersuchung des (Klein-)Kindes (Kap. 4).

Je nach Stammklientel können sehr junge Patienten für manche Kollegen irritierend sein. Oft kommen im Gegensatz zum Erwachsenen bestimmte Techniken nicht zum Tragen oder variieren Befunde – ganz zu schweigen von der Anamnese, die im extremen Fall (nämlich beim Kleinkind) kaum oder gar nicht möglich ist. Das kurze Kapitel will hier etwas Abhilfe schaffen, indem es typische Problematiken und den Umgang damit beschreibt. Es stellt nur eine Übersicht dar.

Blutentnahme, Injektion und Infusion (Kap. 5).

Die Blutentnahme ist in vielen Praxen ein sehr wichtiger praktischer Teil der Diagnostik: Nicht selten ist es äußerst hilfreich, teilweise sogar zwingend für eine handfeste Diagnose, das Blut zu untersuchen bzw. in einem Labor untersuchen zu lassen. Zum Beispiel ist die Blutsenkung eine grundlegende Diagnosemethode. Die sichere und hygienisch einwandfreie Blutentnahme ist hier unabdingbare Voraussetzung. Es lag für uns nahe, in diesem Zusammenhang auch die damit verbundenen weiteren Techniken wie die Injektion oder die Infusion zu beschreiben.

Bildgebende Verfahren (Kap. 6). Kaum ein Heilpraktiker setzt bildgebende Verfahren wie die Sonografie, die Endoskopie, das Röntgen oder die CT ein. Die Gründe liegen auf der Hand: Man darf es nicht, kann es nicht oder verfügt nicht über die teilweise äußerst kostspieligen Gerätschaften. Dennoch sind wir für eine abschließende, ausschließende oder ergänzende Diagnostik auf diese Verfahren angewiesen und müssen einen Patienten gezielt weiter verweisen bzw. ihn über die Notwendigkeit der jeweiligen Maßnahme aufklären. Deshalb werden wir

in einem abschließenden Kapitel die wichtigsten Verfahren kurz erläutern.

Übersichten (Kap. 7 bis Kap. 10). Komplettiert wird dieses Buch durch einige wenige, aber wichtige Übersichten zu Tests und Zeichen (► Tab. 7.1), Laborparametern (► Tab. 8.1) und Diagnoseaspekten der Organe (► Tab. 9.1). Ergänzend werden außerdem die Lage- und Richtungsbezeichnungen in der Übersicht gezeigt (Kap. 10).